

Verbindung zwischen ihr und der Mitgliedschaft zu schaffen und um ferner, ausgehend von den lokalen Bedingungen, solche Beschlüsse zu fassen, die eine Garantie dafür sind, daß die Aufgaben gelöst werden. Die erfolgreiche Lösung der großen Aufgaben erfordert ferner, daß die Leitungen lernen, sich mehr auf die Hauptaufgaben zu konzentrieren, und daß die Kritik und Selbstkritik entwickelt wird, weil sich jede Parteieinheit nur in dem Maße politisch entwickeln und organisatorisch festigen kann, wie sie ihre eigenen Schwächen und Fehler überwindet.

Die leitenden Genossen in der Parteiorganisation des Stahl- und Walzwerks „Wilhelm Florin“ aber setzen sich mit den die Entwicklung hemmenden Auffassungen in ihren Reihen nicht auseinander. Die Überprüfung ergab, daß auch die Agitations- und Propagandarbeit der Parteiorganisation an den konkreten Fragen im Betrieb vorüberging, weil die Parteileitung eine ungenügende Verbindung zu den Arbeitern und Angestellten des Betriebes hatte. Anstatt mit den Arbeitern, Technikern und Ingenieuren über ihre Arbeit unmittelbar am Arbeitsplatz zu sprechen, klebten die Mitglieder der Parteileitung am Schreibtisch. Sie besaßen deshalb nicht das Vertrauen der Belegschaft; sie kannten deshalb auch nicht die Stimmung im Betrieb und waren deshalb auch nicht in der Lage, aus einer richtigen Analyse die richtige systematische Aufklärungs- und Erziehungsarbeit im Betrieb zu entwickeln. Dazu kam die Verantwortungslosigkeit einiger Funktionäre und ihre moralische Schwäche, die sich in der Teilnahme an Saufgelagen zeigte. Deswegen wurden sie von den übrigen Werktätigen des Betriebs kritisiert.

Diese Gründe waren die Veranlassung, daß Genosse Hähnel seiner Funktion als 1. Sekretär der Parteiorganisation des Stahl- und Walzwerks „Wilhelm Florin“, Hennigsdorf, enthoben wurde. Den Werkleiter, Genossen Hensel, und den Kulturdirektor, Genossen Mickinn, trifft hierbei der Vorwurf, daß sie als Mitglieder der Parteileitung nicht offen gegen die falschen Auffassungen des Genossen Hähnel aufgetreten sind. Der Landesleitung Brandenburg der Partei spricht das Sekretariat des Zentralkomitees seine Mißbilligung darüber aus, daß die Landesleitung trotz Kenntnis der Mängel und Schwächen der Betriebsparteiorganisation im Stahl- und Walzwerk „Wilhelm Florin“ die Arbeit dort nur ungenügend anleitete und unterstützte und trotz der der Landesleitung gemachten Vorschläge und Hinweise seitens des zentralen Apparats der Partei keine ernsthaften Maßnahmen zur